

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 5

Artikel: Wesentlicher Beitrag zur Auftragserfüllung
Autor: Wyder, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wesentlicher Beitrag zur Auftragserfüllung

Von Oberst i GSt Theodor Wyder, Uvrier/Sion

Die Territorialbrigaden sind logistische Verbände. Zusammen mit den andern Grossen Verbänden, mit den frei verfügbaren Bodentruppen und den raumgebundenen Kampftruppen leisten sie zur Auftragserfüllung der Armee einen wesentlichen Beitrag.

Armee und Gesellschaft

Die Grossmächte sind heute aus verschiedenen Gründen gezwungen, sich zu vereinen: vielleicht eher aus einer Notwendigkeit des politischen Überlebens als aus einer plötzlich neugefundenen Verbrüderung, was sich in den noch sehr brüchigen Beziehungen zeigt. Die Tagesaktualitäten veranschaulichen dies eindrücklich. Diese Situation bestätigt eindeutig die Gültigkeit des sicherheitspolitischen Berichtes und die Aufträge der Armee:

- Beitrag zur Kriegsverhinderung
- Verteidigung der Schweiz und seiner Bevölkerung
- Hilfeleistung an die zivilen Behörden bei schweren Bedrohungen und Gefahren, wenn die zivilen Mittel nicht mehr ausreichen
- Katastrophenhilfe zugunsten der Schweizer Bevölkerung und im Ausland
- Beitrag zur Friedensförderung.

Der Kommandant der Territorialbrigade (Ter Br) 10, Brigadier Luc Fellay, war gut beraten, das Rüstungsprogramm 96 der Öffentlichkeit vorzustellen. Er benützte hierfür den Vortrag seines Jahresrapportes, den Donnerstag, 23. Januar 1997. Die Medienvertreter konnten Einblick nehmen und gekonnte Erklärungen in den grossen Katalog des Rüstungsprogrammes erhalten: vom Material eines Hilfssanitätspostens über das gepanzerte Infanterie-Radfahrzeug, das technisch hochstehende Radiotelefon bis zum Koordinationssystem der Feuerleitung und Raumüberwachung.



Kan Kpl Christian Bärtschi: Ich trage gerne diese Uniform im Zeichen einer feinen kameradschaftlichen Verbundenheit.



Verm Kpl Raphael Lebet: Mit der Nachtszielausrüstung zum Stgw und den modernen Vermesser-Geräten freue ich mich auf den Dienst in der Einteilungseinheit.

Die Nachtszielausrüstung zum Sturmgewehr 90, bestehend aus den beiden Geräten *Restlichtverstärkerbrille* und *Infrarot-Laser-Pointer* erweckten ein allseitiges Interesse. Der Schütze kann den Laserstrahl an zwei Schrauben in horizontaler und vertikaler Richtung verstellen und dadurch das Gerät auf die jeweilige Einsatzdistanz von bis zu 200 m justieren. Der Laserstrahl wird mit Hilfe einer batteriegespeisten Laserdioden erzeugt und über ein optisches Linsensystem ausgesendet. Er hat eine Wellenlänge von 820 nm. Deshalb ist er für das blosse Auge unsichtbar und kann nur mit einem Restlichtverstärker gesehen werden. Der Laser hat eine so geringe Leistung, dass er in die Laserklasse 1 eingestuft werden kann. Dies bedeutet, dass er für die Augen nicht gefährlich ist. Das Zielen mit dem so ausgerüsteten Sturmgewehr ist sehr einfach. Zum Beispiel aus dem Hüftanschlag auf ein Objekt gerichtet und den Druckschalter betätigt, so sieht der Schütze mit Hilfe der Restlichtverstärkerbrille den auf dem Ziel reflektierten Leuchtpunkt dieses Laserstrahls. Dadurch wird der Schütze sein anvisiertes Ziel auch in der Dunkelheit mit grosser Sicherheit treffen.

Das Gegenwärtige erfassen

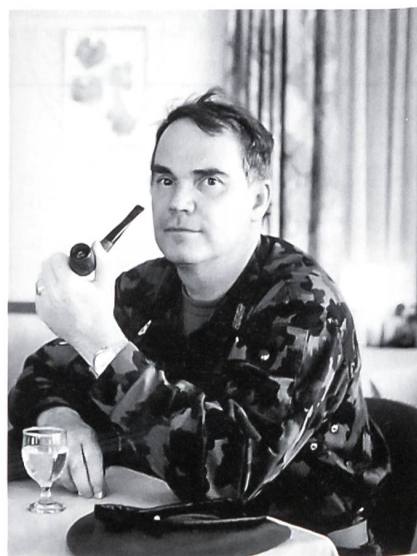
«Mit Enthusiasmus und Kompetenz», so das Leitmotiv der Brigade, fordert Brigadier Fellay seine Kommandanten auf, die Gegenwart zu bewältigen. Er will seine Schwergewichte mit Leadership, Management und Kommunikation bilden.

Eine der nicht zu vernachlässigenden Aufgaben einer Territorialbrigade ist die Verbindung zu den Kantonsbehörden. Der Kommandant hat für seinen 8000 Mann starken Verband

folgende Grundsätze festgelegt: «Klare Vision des Chefs, Fähigkeit zu überzeugen und mitzureissen, Vertrauen schaffen mittels Vorbild, offene Information, die Fähigkeit und das Können der Unterstellten zu fördern und die Initiative zu ergreifen im Sinne des Auftrages.»

Was das Management betrifft, muss die entscheidende Fähigkeit vorhanden sein, vorausschauend zu handeln, sich rasch und situativ anzupassen, wie es auch im zivilen Leben erforderlich ist. Die Kommunikation bedingt eine klare Information der zu erreichenden Ziele, damit sich alle mit diesen identifizieren können. Die Rolle des Chefs ist, dieses Ziel, den richtigen Weg und die zur Verfügung stehende Zeit allen zu kommunizieren.

Die Probleme, die derzeit sowohl die militärischen als auch die wirtschaftlichen Bereiche beschäftigen, basieren auf einem behaupteten Interessenkonflikt. Die übertriebene gewinnstrebende Einstellung der Wirtschaft muss zu denken geben, auch wenn verstanden wird, dass in der aktuellen Situation viele um ihr Überleben kämpfen.



Brigadier Luc Fellay, Kdt Ter Br 10: Mit Enthusiasmus und Kompetenz die Gegenwart bewältigen.

Führungsausbildung

Die Armee hatte ab je ein zweckgebundenes System der Führungsausbildung entwickelt. Für das zivile Management ist diese Ausbildung mehr denn je wieder von Aktualität.

Die Führung der Truppe verlangt eine moralische Geisteshaltung, welche die Initiative fördert. Die gesammelten Erfahrungen sind Quelle von Kreativität und eine nicht zu unterschätzende Bereicherung für zivile Unternehmen.

Moralische Geisteshaltung

Die militärische Führungsausbildung ist immer sehr eng verbunden mit den Sitten und Gebräuchen der führenden Gesellschaftsordnung: Sie begründet eine Art moralische Gei-

steshaltung. Diese Tugend ist eine andere als jene, die einzig der Hoffnung auf Gewinn ausgesetzt ist; auf ihr ruht insbesondere das Glück des einzelnen und folglich jenes der Gesellschaft. Die moralische Geisteshaltung hat den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen: Körper, Geist und Seele. Die Seele gerät sehr oft in Vergessenheit; sie ist nicht einfach in ihrer Natur und in ihrer Zuneigung. Die menschliche Seele hat zwei Fähigkeiten: eine vernünftige und intelligente, um zu reagieren und zu herrschen; eine andere, unvernünftige, Unordnung bringende, der Sitz der Leidenschaften und Irrtümer.

Aus diesen zwei Fähigkeiten der Seele resultieren drei menschliche Gepflogenheiten: die Macht, die Leidenschaft und die Gewohnheit. Die Macht ist der Anfang und hat als Grundla-

ge die Leidenschaft, zum Beispiel, den Hang zum Zorn, zur Schande, zur Kühnheit. Die Leidenschaft ist die gegenwärtige Macht als Zorn, Schande und Kühnheit. Die Gewohnheit ist die Stärke zum Streben nach Macht und wird zum Laster oder zur Tugend, je nachdem die Leidenschaft gut oder schlecht von der Vernunft geleitet wurde.

Bilanz der Arbeiten in der Brigade

Die Arbeit, welche der Kommandant bei seinen Truppenbesuchen feststellte, hat ihn befriedigt: Truppe und Kader sind motiviert und leisten engagiert ihren Dienst. Trotz allem, in einer rasch wandelnden Lage fragt sich heute jeder Wehrmann, mit was für Gefahren er morgen konfrontiert sein könnte. Nur die Zu-

versicht in sein Tun und Lassen im Dienste der Sache kann ihm die Antwort geben. Die Arbeit in der Brigade ist noch sehr weitläufig. Es handelt sich zuerst um die Einführung neuer Waffen und Ausrüstungen. Sodann geht es darum, die Neueingeteilten zu integrieren sowie ein ausgeglichenes Ausbildungsniveau zu erreichen. Hiefür werden noch mindestens zwei Wiederholungskurse benötigt. Das ist eine wichtige Phase, denn sie wird über die künftige Qualität der Leistungen entscheiden. Der Brigadier meint dazu: «Hier ist unsere Verantwortung, die meine und jene meiner Kommandanten. Unsere operationelle Fähigkeit wird von ihrer qualitativen und seriösen Arbeit abhängen.»



Thurgauer Zeitung

Schweizer Armee – wohin?

Orientierung und Diskussion zum Strategiebericht der Kommission Brunner

Einführungsreferat: Ständerat Dr. Thomas Onken (Mitglied der Kommission Brunner)

Podiumsgespräch: Dr. Gustav Däniker (ehem. Stabschef für Operative Schulung)
Thomas Harder (Major i Gst, Präsident der OG Frauenfeld)
Ständerat Dr. Thomas Onken

Gesprächsleitung: Dr. Peter Forster, Chefredaktor der «Thurgauer Zeitung»

26. Mai 1998, 20 Uhr, im Restaurant Goldenes Kreuz, Frauenfeld

Jedermann ist zu dieser öffentlichen Veranstaltung herzlich eingeladen!



**Sony erfindet
das Rad neu.
Mobile Phone
CMD-Z1**



Ein kleines Wunderwerk der Kommunikation. Revolutionärer Bedienungskomfort mit Wahlrädchen für Menüführung und Lautstärke – einfacher geht's nicht. Aufnahmetaste für 20 Sekunden Gespräch und Notizen. Ausklappbares Mikrofon. Speicher für 100 Rufnummern mit Namen. Standbyzeit von 80 und Gesprächszeit von 10 Stunden. It's a Sony.

 **InfoLITHIUM**

SONY